Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 38

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bundesstadt

- Der Stadtrat genehmigte die Ter= rainabtretung (Trottvirs für Lau-benanlage) an die Aktiengesellschaft Hotel Schweizerhof und die Baufirma Bracher & Widmer.
- Der bernische Stadtrat hat ein= ftimmig die Erhöhung der Gemeinde subvention an das Stadttheater von 40,000 auf 60,000 resp. 70,000 Fr. beschlossen.
- In den Schwurgerichsverhand= lungen der nächsten Session kommen die beiden Mordfälle Aleberhardt und Niederhäuser zur Beurteilung.
- Am 16. Oktober hält Herr Pro= fessor Dr. Walzer aus Dresden, (früher in Bern) auf Veranlassung des städt. Mittellehrervereins einen Vortrag über "Dichtung und Weltanschauung".
- Anfangs Oktober hat der neue Sekretär des Bernischen Lehrervereins: herr Sekundarlehrer Otto Graf aus Fraubrunnen sein Amt angetreten und ift nach Bern übergesiedelt.
- Die Typographia Bern erhielt die Berechtigung, vom Hirschengraben nach der Seilerstraße einen Verbin= dungsweg anzulegen.
- Berner Rennen am 8. Oktober. Alljährlich zu der Zeit, da in den abgeblühten Feldern die weißen Fäden des Altweibersommers fliegen, vereinigt die Sektion Bern des schweizerischen Renn= vereins ihre Freunde, Pferbeliebhaber, Züchter, Offiziere, Soldaten und Sportsleute auf der Berner Allmend zu ihrem Ehrentag des Jahres, dem Rennen. Richt nur die im Besondern am Rennen Interessierten finden auf dem Startselde an diesem Tage genußreiche Stunden, sondern auch dem großen Publikum bringen die Vorführungen ebenso Vielseitiges, wie Interessantes. Seit Wochen ist in pferdesportlichen Kreisen die Programmeröffnung für das diesjährige Rennen mit Ungebuld erwartet worden. Gin Zeichen, daß der Veranstaltung großes Interesse entgegen gebracht wird. Die Gesammtpreissumme ist auch dieses Jahr wieder erhöht worden; sie beträgt Fr. 9,250.

tärischen Rennen, die auch dieses Jahr sehlen, der sprudelnde Wit der Lena daß wir in unserer Stadt hervorragende im Rennprogramm beibehalten wurden. Geißler, von Thomsen unterhielten die Kräfte besitzen, die sich ganz gut neben

- sicht des Postdienstes pro Winter Laune. 1911/12 erschienen. Sie ist zu 20 Cts. auf allen Postbureau der Stadt zu haben in 3 Akten und 4 Bildern von C. Saintund gibt über alles Wiffenswerte im Postdienst Auskunft.
- Zu ihrem Umzug ins eigene Heim am Bubenbergplats, hat die Firma A. Francke ein vriginelles Plakat von Maler Cardinaux herausgegeben.
- Berner Flugtage. Für die am 14. bis 16. Ottober in Bern stattfindenden Flugtage sind folgende Flieger engagiert worden: HH. Taddeoli, Dura-four, Wyß, Grandjean und Schmid. Alle besitzen das Pilotenzeugnis und haben sich schon durch kühne Flüge ausgezeichnet.
- Die Stadtmusik Bern hat beschlossen, am internationalen Musikfest in Baris, welches zu Pfingsten 1912 statt= findet, zu konkurrieren.
- Todesfälle. Montag Abend verschied nach kurzem Krankenlager Herr Leo Roth, Weinhandler, in Firma Auffassung des Samson (Gottfried Krause), Roth & Reinhardt in Bern. In Ugenstorf starb im Alter von [62 Fahren Hr. Ingenieur und alt Großrat Rubolf Leuch. — Am Mittwoch nachmittags starb in Bern der in Buchdruckerkreisen gut bekannte Hr. G. A. Bueß, Metteur des Stadt-Anzeigers.

Cheater und Konzert



Stadttheater.

Das Leutenants = Liebchen, Operette, Text von J. Siener, Musik von Benno Sternberg. Ein Leutnant aus den Reihen der Aviatiker, ein Duett mit Chemanner = , Chefrauen = Streiks als Motiv, daneben ein Potpourri aus bem guten Dugend an Ladenhütern früherer Saisonschlager, eine Kette von geist= losen Couplets, der lettjährige Chantecler, Katenduette, Froschjodler, daneben einige Tanzgelegenheiten, eindeutige Zweideu-tigkeiten als Essiggurken und Pfefferkörner dazwischengestreut, das sei die Operette dieser Saison? München hat in diesem Sommer mit viel Erfolg Offenbach wieder zu Ehren gezogen. Ob solch einem auch musikalisch langweiligen Was den Berner Pferderennen von wünscht man die tollen Götter des Fran- konnten unsere beliebten einheimischen jeher ein besonderes Gepräge verliehen zosen herbei. Die Darstellung, vorab die Künstler beweisen, daß wir das Gute auf hat und stets eine bedeutende Anziehungs- eistrige Regiesührung des Hrn. Orth, seine dem Gebiete der Musik gar nicht immer kraft auszuüben vermochte, sind die mili- tollen Einfälle, die die Wirkung nie ver- in der Ferne zu suchen brauchen, sondern

Soeben ift für Bern eine Ueber= wenigen Anwesenden anhaltend in guter

Samson und Dalila, große Oper Saëns. Die Aufführung dieses Werkes an unserer Bühne zeigte in frühern Jahren immer einen elenden Breften in der man= gelhaften Chorbesetzung. Und doch kommen gerade die erhebensten Momente, hin= reißende Stimmung den gewaltigen Chören zu, dies kam dem Zuhörer heute zum Bewußtsein, ehe der Vorhang nach der Duverture sich gehoben; es wurde zur schönen Tatsache gleich in der ersten rhyth= misch sehr präzis durchgeführten Chor-darstellung. Die Orchesterdurchführung darstellung. Die Orchesterdurchsührung unter der Leitung Collins wurde der geistreichen Instrumentierung Saint = Saëns, besonders in der Bachanalmusik, durchaus gerecht. Marga Dannenberg bot eine Darstellung der Dalila, die im Spiel, noch mehr aber in den Stimm= mitteln auch für später aufzuführende Werke volles Vertrauen erweckt. In der vermißten wir im ersten Aft, gerade im Berein mit dem temperamentvollen Chor, ein bestimmtes, impulsives Einsetzen der Stimme. Im Spiel mit Dalila, besonders aber im letzten Aft, als Geblendeter hat seine Darstellung an Eindringlichkeit und Wärme bedeutend gewonnen. Die Ueberreichung eines Kranzes wurde vom Publikum mit freudiger Zustimmung begleitet. Im Zuschauerraum bemerkte man trog Sonntag Abend, großer Oper, einige bedenkliche Lücken, eine Tatsache, die gewiß alle Zuhörer zu einer Bitte führte, das Publikum möchte doch die sichtlich großen Bemühungen, die vertrauenerweckenden Erfolge der Leitung und Darstellung nicht mit dem schnöden Undank des schlechten Besuches lohnen.

- Wohltätigkeitskonzert im Casino. Den Reigen der diesjährigen Ronzertsaison eröffneten in ehrenvoller, würdiger Beise drei hervorragende ber= nische Künstler am 1. Oktober mit dem Wohltätigkeitskonzert zugunsten des kan-tonalbernischen Kindersanatoriums "Maison blanche" bei Leubringen. — Es war ein guter Griff der Casinoverwaltung, die Initiative zu dieser schönen Veranstaltung einem auch zu ergreifen. Sie hat damit zwei Fliegen Schmarren mit einem Schlage getroffen. Einmal

auswärtige stellen dürfen; und dann boten | die Konzertveranstalter dem Bublikum die beste Gelegenheit, den vielgerühmten bernischen Opfersinn zu bekunden, indem sie das Angenehme mit dem Guten verbinden konnten. Unter diesen Auspizien war ein Fehlschlagen des Konzerterfolges nicht

wohl möglich. In hellen Scharen strömte das Pulikum in den Kasinosaal. Das gutgewählte Programm wickelte sich in schönster Weise ab. Unsere bekannten Künstler: Frau Ethel Hügli (Alt), Fräulein A. von Bülow (Biolin) und Hr. Orgelinspektor E. Locher stellten ihre Runst vor dem andächtig lauschenden Publikum aufs neue ins hellste Licht, sodaß am Schluß jedermann hochs befriedigt den Saal verließ und gern am Ausgang noch sein Scherflein extra in die Sammelbüchsen für "Maison blanche" warf.

Wir hoffen, daß der Konzertertrag eine ansehnliche Summe repräsentieren möge und möchten den Veranstaltern und ausübenden Künftlern unsere hohe Anerkennung zollen für das, was fie uns im Dienste der Wohltätigkeit geboten haben. Brn. C. Locher, der mit der Beranstaltung sein 50jähriges Künstlerjubiläum feierte, unsere herzlichsten Wünsche zu seinem Ehrentage!



Biographien



† Major Adolf Bracher,

Rantonsteiegskommiffar.

Major Abolf Bracher, Kantonskriegs= tommissär, wurde 1861 in Bern geboren. Nachdem er fämtliche Klassen des Broghınnasiums durchlausen hatte, trat er in den Dienst der Jura-Simplon-Bahn. Hier wurde er im Betriebsdienst beschäftigt; sofort erkannte man sein außerordentlich großes organisatorisches Talent, so daß dann seine Berusung in die allgemeine. Verwaltung ersolgte. Bald avancierte er bort zum Chef der Ausgabenkontrolle. 1895 wurde er zum Sekretär der ber= nisch=kantonalen Militärdirektion ernannt. 1906, nach erfolgtem Hinscheid des Kantonskriegskommissär Egger, wählte der Große Rat Major Bracher als deffen Nachfolger.

Stets bekundete Major Bracher sehr großes Interesse am Militärwesen. wurde zum Lieutenant und Oberlieutnant der Infanterie ernannt. Später trat er dann zu den Verwaltungtruppen über, wo er zulett den Grad eines Majors bekleidete.

Auch in Schützenkreisen war Bracher sehr bekannt. Am freiwilligen Schieß= wesen nahm er regen Anteil. Während einer Reihe von Jahren gehörte er dem Vorstande der Vereinigten Schützengesell= schaft und dem der schweiz. Schützen-stube an, wo man seine gründlichen Kenntnisse im Schützenwesen zu schätzen wußte.

dient, daß an seiner Bahre durch Herrn Nydeckpfarrer Nickli zwei seiner haupt= fächlichsten und hervorragenosten Eigen-



† Kantonskriegskommissär Adolf Bracher. (Nach einer Photographie als hauptmann)

schaften besondere Erwähnung erfuhren. Treue und Zuverlässigkeit, die stets den Mann zieren, waren Abolf Bracher in hohem Maße zu eigen. Treu und zuverlässig war er gegenüber seiner Familie, seinen Freunden und Kameraden, treu und zuverläffig auch in seinem Amt, in Erfüllung seiner Pflicht.

Geradezu vorbildlich war die Hins gebung, womit er seine Aemter verwals tete. Nicht zufrieden mit der Lösung der ihm gestellten Aufgaben als kantonaler Kriegskommissär, trachtete er stets danach, zeitgemäße notwendige Verbefferungen einzuführen und als ihm erst noch die Funktionen des Zeughausverwalters überbunden wurden, wie erkannte man da die ordnende und sichere Hand des erprobten Verwaltungsoffiziers. Wie vicles war noch zu erwarten von dem erst 50= jährigen Staatsdiener! Es hat nicht sollen sein. Eine rasch verlaufende Herzkrankheit machte allen weitern Plänen ein Ende. Als am Morgen des 27. Herbstmonates



† Redaktor Silvester Lustenberger.

Der Verstorbene hat es reichlich ver- im Krematorium am Waldfriedhofe der Sarg in die Tiefe sant, da sah man manches feuchte Männerauge. Das, Freund Abolf, war beiner Freunde letter Gruß. Dem Staate aber wollen wir wünschen, daß ihm stetsfort Beamte mit solchen Eigenschaften zur Verfügung stehen. II.

† Redaktor Silvester Lustenberger.

Dem Kranze der Nachrufe, die die Tagespresse ihrem hochverdienten und viel zu früh verstorbenen Mitarbeiter gewidmet hat, wollen wir zur Ehre seines Andenkens und auf den Bunsch seiner Freunde, gerne sein Bildnis anfügen, obwohl es vielleicht nicht einmal im Sinne des Verstorbenen Denn mit Brn. Redaktor Luften= berger ift ein Mann aus dem Leben ge= schieden, der in seinem Leben nicht nach Ehren und Würden getrachtet hat, deffen Wirken aber weit über den Rahmen der Lebenstätigkeit mehr als einer Persön= lichkeit hinausreicht, die in öffentlichen Ehren und Aemtern steht. Es ist vor allem die bernische und schweizerische frei= finnige Preffe, Die ihn zu ihren Bägften und Besten zählen durfte. Was er hier in Jahrzehnte langem Wirken an der Kulturarbeit der Aufklärung und der Volksbildung gearbeitet hat, läßt sich nicht

mit ein paar knappen Zeisen abtun. Herr Lustenberger wurde im Jahre 1852 geboren und hat somit ein Alter von nahezu 60 Jahren erreicht. Anfangs der 70er Jahre kam er nach Bern, wo er bei der "Berner Tagespost" Anstellung fand und sich in die journalistische Tätigkeit einarbeitete. Durch Selbststudium brachte er es zum tüchtigen Zeitungs= schreiber. Eine ausgesprochene Gabe, den Kern des Wesentlichen rasch und sicher zu erkennen und ein erstaunliches Gedächt= nis für Personen und Dinge kamen ihm daher trefflich zu statten.

In den letzten Jahren war er haupt= fächlich Mitarbeiter der schweiz. Depeschen= agentur in Bern, der "Frankfurter-Zeistung" und des "Berner Intelligenzblattes".

Zahlreich und mannigfaltig sind die Aufgaben und Probleme, deren er sich mit Hingebung annahm und die er mit geradezu vorbildlicher Gewiffenhaftigkeit erledigte. Habe er nun als Mitarbeiter an den bernischen Verkehrs= und Eisen= bahnfragen gewirkt oder auf kommunalem Boden am Problem der Wohnungsfürsorge, hier wie dort stellte er seine prak-tische Tätigkeit uneigennützig in den Dienst der Sache, ohne für sich eine äußere Ehrung zu erstreben. Hr. Redaktor Lustenberger war ein

Mann, der in selbstloser, unverdrossener Arbeit, sich hohe Verdienste um das öffentliche Wohl in Gemeinde, Kanton und Sidgenoffenschaft erworben hat und deffen Hinschied eine klaffende Lücke in die Reihe der schweizerischen Publizisten reißt. Schr.

DRUCK und VERLAG: JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN. Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).